

**INFORMATIONSAUSTAUSCH /** Der Verein „Rettet die Ybbsäsche“ lud Bewirtschafter, Interessensgruppen und die Universität für Bodenkultur zum Gespräch.

# Ab 2009 Verbesserungen für den Lebensraum Ybbs

**OPPONITZ /** Nach einem Aktivitätsüberblick des Vereins „Rettet die Ybbsäsche“ im Jahr 2008 durch Obmannstellvertreter Ing. Leo Hochpöchler wies dieser darauf hin, dass die nachhaltige Sicherung der Fischbestände wie Äschen, Huchen und Nasen an der Ybbs durch den Geschiebehaushalt wesentlich beeinflusst wird.

## Geschiebeproblematik verschärft sich

Der durch unzählige Querbauten wie Kraftwerke und Sohl-schwellen unterbrochene Geschieberückhalt, sowie eine fragwürdige Geschiebeentnahme im Oberlauf führen zu einer Vielzahl von Problemen für Mensch und Tier. Während in den oberen Flussabschnitten der Geschiebeabtransport durch geringe Wasserführung (Restwasser zwischen Göstling und Opponitz) ins Stocken geraten ist und sich die Flusssohle stetig hebt, leidet der Ybbsunterlauf an einem massiven Geschiebedefizit und gräbt sich ein. Die Auswirkungen sind einerseits eine gesteigerte Hochwassergefahr im Oberlauf

und andererseits eine fehlende Reproduktionsfähigkeit der Fischbestände und Fischnährstoffe im Unterlauf und ein stetig sinkender Grundwasserspiegel.

## Verschmutzung der Ybbs durch Müll

Es werden mit enormem Aufwand alljährlich Reinigungsaktionen an der Ybbs und ihren

Zubringern durch Fischer, Naturschützer und Gemeinden abgehalten - bis zu 60 m<sup>3</sup> Müll werden jährlich aus der Ybbs gezogen. Die Vereine sowie die Bewirtschafter fordern wirksame Maßnahmen einerseits zur Müllvermeidung, aber auch die Mithilfe der Kraftwerksbetreiber. Müll, der sich in den Rechenanlagen sammelt, sollte fachgerecht entsorgt und nicht über die Staumauer in den Unterwasserbereich gekippt werden.

## RENATURIERUNGEN

Drei Projekte werden an der Ybbs verwirklicht:

- Die Fischwanderhilfe beim Kraftwerk Greinsfurth
- Aufweitung der Ybbs bei Winklarn
- Schaffung von Nebenarmen bei Hausmening

Projekträger ist das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Wasserbau, Kofinanzierer sind die Stadtgemeinde Amstetten, die Stadtwerke Amstetten und der NÖ Landschaftsfondsverband, via donau, BMLFUW, LANIUS, NÖ Landschaftsfonds und die NÖ Bundeswasserbauverwaltung.

## Die Kraft der Visionen bewirkte Verwirklichung

Über erste Schritte in der Lebensraumverbesserung berichteten Dr. Erhard Kraus und Ing. Dieter Stadlbauer. Als Beispiel für die Kraft der Visionen bezeichnete Dr. Erhard Kraus das von der Bürgerinitiative „Pro Ybbs“ und Verein „Rettet die Ybbsäsche“ erstellte Renaturierungskonzept. Drei der vorgeschlagenen Renaturierungen im Großraum Amstetten werden innerhalb der nächsten Jahre im Rahmen eines EU-geförderten LIFE-Projekts „Wachau-Most-



„Revierübergreifendes Handeln ist nötig“, sind sich Franz Rosenberger (l.) und DI Georg Holzer (r.) einig.

viertel“ umgesetzt. Projekträger ist das Amt der Niederösterreichischen Landesregierung.

## Wasserentnahme für Kraftwerk Mirenau

Ein langjähriges Problem an der Ybbs im Bereich St. Georgen/Reith und Kogelsbach wurde unter wissenschaftlicher Leitung in Angriff genommen. Bei der Wehranlage Göstling werden bis zu 95 % des Flusswassers der Ybbs entnommen und über ein Stollensystem dem Kraftwerk Opponitz zugeführt. Bei extremem Niedrigwasser mutiert der wasserreiche Voralpenfluss zum Rinnsal. DI Manuel Hinterhofer von der Universität für Bodenkultur stellte die Vorgangsweise dieser Restwasserstudie vor.

## Kein künstlicher Besatz an intakten Fließgewässern

Der Verein „Die Bewirtschafter“ wurde durch DI Günther Unfer vorgestellt. Ziel des Vereins ist es, ausschließlich die natürliche Reproduktionskraft der Fließgewässer zu nutzen. Die Bewirtschafter betreten hier neue Wege einer nachhaltigen und natürlichen Nutzung der Ybbs.



Obmann Ing. Erwin Forster, DI Erhard Kraus, DI Manuel Hinterhofer, Obmann-Stellvertreter Mag. Stefan Guttmann, DI Georg Holzer, Obmann-Stellvertreter Ing. Leo Hochpöchler, Gottfried Ebner und DI Günther Unfer beim Bewirtschaftertreffen des Vereins „Rettet die Ybbsäsche“.

FOTOS: ZVG